

Offener Forsthaussonntag in Willrode

Beim offenen Forsthaussonntag in Willrode folgen die Besucher dem Forstamtsleiter auf die Showbühne für Bäume.

30. Januar 2017 / 04:11 Uhr



Forstamtsleiter Chris Freise erklärt den Besuchern auf dem Submissionsplatz, wie wertvoll Bäume sein können. Einmal im Jahr gibt es dort eine große Auktion. Foto: Steffen Högemann

Erfurt. Wenn Chris Freise auf dem Submissionsplatz vor seiner Braut steht, dann sieht der Forstamtsleiter nicht in die Augen einer Frau, sondern auf die Rinde eines Baumes. Neben ihm lauschen Waldbesitzer und Laien der Geschichte des teuersten Stücks auf der Showbühne für wertvolle Bäume.

Die Besucher staunen nicht schlecht, als Freise ihnen den Verkaufspreis für den Baumstamm verrät. 3800 Euro ist ein Händler aus Nordrhein-Westfalen bereit für den gut einen Kubikmeter Holz zu bezahlen. Das macht den Stamm zur Braut. So wird in Fachkreisen der teuerste Baum auf dem Auktionsplatz genannt. Doch das Kuriose ist nicht der Preis, sondern Freises Einschätzung des Prachtstücks.

Gut 550 Menschen machen sich an diesem Sonntag auf die Reise zum Forstamt nach Willrode. Neben Wildbratwurst und Bouletten wärmt ein Lagerfeuer die ausgekühlten Besucher. Der Mann für das Feuer ist Uwe Arnholdt, der mit dem Trägerwerk Soziale

Dienste ehrenamtlich den Forsthaussonntag unterstützt. "Ich Sorge mich darum, dass das Feuer nicht ausgeht und die Leute gemütlich ihre Wildwurst essen können", sagt Arnholdt, die Wurst sei übrigens vorzüglich. Während er das lodern der Feuer fest im Blick hat, stolziert der kleine Oscar über den Submissionsplatz. "Wenn ich groß bin, möchte ich Waldarbeiter werden", sagt der sechsjährige Nachwuchsförster. Seine Eltern Matthias und Isabella Hiese aus Ettersburg unterstützen ihn dabei. "Er kann machen, was er will", sagt seine Mutter. Die drei vertreiben sich gerade ihre Zeit, weil Oscars Bruder in der Thüringenhalle Fußball spielt.

Von der Führung bekommt das Trio nicht mehr viel mit, nur die Geschichte um die Braut, die hören sie noch. Genau wie Beate Jirousch aus Werther in Nordrhein-Westfalen. Doch frieren ihr bei der Führung fast die Füße ein. Jetzt ist sie froh, dass sie sich am Lagerfeuer aufwärmen kann. Sie besucht ihren Sohn Roman und dessen Freundin Carolin Großer, die wie die Westfälin von Freises Führung angetan sind. "Er vermittelt nicht nur großes Wissen, sondern er zeigt dabei auch großen Witz", sagt die Besucherin aus dem Westen. Wie wertvoll Holz sein kann, das habe sie bis zum heutigen Tag nicht gedacht. Das wertvollste Stück Holz ist ein Bergahorn aus dem Hainich. Aufgrund einer Holzanomalie im Faserverlauf, was den Baum zu einem Riegelahorn macht, ist er besonders beliebt bei Möbelbauern. Dass genau dieser Stamm die Braut geworden ist, kann Freise allerdings nicht verstehen. "Meiner Meinung nach wurde er über Wert verkauft." Doch der Furnierhersteller aus dem Westen, der den Baum ersteigert hat, wisse schon was er treibe. Seine Favoritin liegt nur einen Katzensprung entfernt neben der braunen Braut.

Steffen Högemann / 30.01.17

ZoR0121558378